



Dekadenstrategie 2022/2027/2032

Konzeptentwurf

**Handlungsfeld:
Bünde unterstützen und beraten!**

1. Einleitung

Die 54 Stadt- und Kreissportbünde (SSB/KSB) in NRW sind als eingetragene Vereine rechtlich eigenständig und - gemeinsam mit den ihnen angeschlossenen Sportvereinen sowie den Stadt- und Gemeindefortsportverbänden (SSV/GSV) in den KSB - die Basis des gemeinnützigen und organisierten Sports auf lokaler Ebene. Die Bünde werden in ihrer Arbeit vom Landessportbund NRW und der Sportjugend finanziell, organisatorisch und beratend unterstützt. Bezuschusst werden insbesondere die Qualifizierungsarbeit und der allgemeine Geschäftsbetrieb. Darüber hinaus erhalten sie Mittel für die Arbeit in aktuellen Programmfeldern und ihre sportliche sowie außersportliche Jugendarbeit. Der Landessportbund NRW (LSB NRW) organisiert und finanziert die Ständige Konferenz der Bünde als Meinungsbildungsorgan im Verbundsystem.

Die Bünde bearbeiten eigene Schwerpunkte und Formate zur lokalen/regionalen Sportentwicklung und setzen hierzu auch Programme und Inhalte des Landessportbundes NRW und der Sportjugend um. Sie sind sport- und gesellschaftspolitischer Akteur in lokalen politischen Gremien sowie Interessenvertreter des organisierten Sports in den örtlichen Netzwerken von Politik, Verwaltung, Wirtschaft und anderen gesellschaftlichen Gruppen. Als Dienstleister und Serviceanbieter informieren, qualifizieren, beraten und fördern sie die Sportvereine vor Ort. Eine Kernaufgabe ist die Qualifizierung: In Sportpraxis und Vereinsmanagement bilden sich in NRW jährlich mehr als 52.000 Mitarbeiter*innen im Sport fort.

Starke und zukunftsfähig aufgestellte Stadt- bzw. Kreissportbünde sind die elementare Voraussetzung für ein lebendiges Vereinsleben in NRW. Sie stehen dabei vor großen Herausforderungen, z. B. im Hinblick auf die langfristige Absicherung der Strukturen vor Ort und der Rekrutierung von qualifiziertem Personal in Hauptberuf und Ehrenamt. Das Handlungsfeld 2 „Bünde unterstützen und beraten!“ konzentriert sich daher vorrangig auf die Weiterentwicklung und Verbesserung der Rahmenbedingungen, insbesondere im Bereich der Personal- und Organisationsentwicklung. Dabei werden die regionalen und strukturellen Unterschiede zwischen den 54 Stadt- und Kreissportbünden berücksichtigt.

2. Ausgangslage und besondere Herausforderungen im Handlungsfeld

2.1. Im Sport-Kontext

Seit ihrer Aufnahme als ordentliche Mitgliedsorganisationen in den LSB NRW im Jahr 2008 haben sich die Bünde zu starken Vertretern des organisierten Sports vor Ort entwickelt. Dieser Prozess wird in der nächsten Dekade weiter vorangetrieben. Hierbei geht es zum einen darum, schnell gewachsene Strukturen zu festigen, zum anderen sollen neue Wege zur weiteren Professionalisierung aufgezeigt und beschritten werden.

Existierten im Jahr 2010 in ca. 25 % der Bünde noch keine hauptberuflich geführten Geschäftsstellen, so ist dies mittlerweile (Stand 10/2021) flächendeckend gegeben. Bis auf wenige Ausnahmen verfügen alle Bünde über hauptberufliche Geschäftsführungen, zunehmend auch mit Vertretungsrechten nach § 26 oder § 30 des BGB.

Auch die sportfachlich-inhaltliche Arbeit konnte, zunehmend hauptberuflich unterstützt, positiv entwickelt werden. Zur Bearbeitung der Programme und Querschnittsaufgaben waren die eingerichteten Fachkraftsysteme im Bereich „NRW bewegt seine KINDER“ und „Integration“ Meilensteine in der internen Entwicklung der Bünde und gleichzeitig Garanten für eine verbesserte Wahrnehmung des regionalen Sports bei externen Partnern. Das vielfach geforderte landesweite dritte Fachkraftsystem „Breitensport/Gesundheitssport“ war bisher nicht realisierbar.

Das Aufgabenbild der SSB/KSB inklusive ihre Sportjugenden hat sich ebenfalls in der vergangenen Dekade entscheidend verändert, womit sich zunehmend auch das Aufgabenspektrum der Hauptberuflichen Mitarbeiter*innen erweitert hat. Neben der Vertretung des Sports gegenüber kommunaler Politik und Verwaltung nimmt die Unterstützung und Beratung der immer heterogener werdenden Vereinslandschaft zunehmend Raum ein. Dies unterstreicht die Rolle der Bünde als Gestalter der kommunalen Sportentwicklung. Für die Arbeit auf lokaler Ebene bedarf es qualifizierter Mitarbeiter*innen im Sport. Die Qualifizierungsarbeit wurde in der vergangenen Dekade kontinuierlich durch die Bünde weiterentwickelt und ausgebaut. Der Qualitätszirkel Qualifizierung entwickelt die Rahmenbedingungen für die Qualifizierungsarbeit weiter und überprüft diese regelmäßig.

Die Zusammenarbeit im Verbundsystem zwischen Bündeln und Verbänden ist unterschiedlich stark ausgeprägt. Dort, wo beispielsweise auf Basis des bestehenden Fachkräftesystems „NRW bewegt seine KINDER!“ mit Fachkräften der Verbände kooperiert wird, entstehen Synergien.

Hinzu kommen neue, temporäre Themenfelder, die viel Engagement abfordert aber auch die Belastbarkeit und Flexibilität der Bünde zeigen. Hier sind insbesondere die Umsetzung des Landesprogrammes „Moderne Sportstätten 2022“ sowie die Bewältigung der „Corona-Krise“ zu nennen.

2.2. Im gesellschaftlichen Kontext

Der lokale Sport nimmt auf verschiedenen Wegen gesellschaftliche Aufgaben wahr, das hat Auswirkungen auf die Entwicklung der Aufgabenstrukturen der Bünde (z.B. Moderne Sportstätte 2022./Corona) . Auch die Flüchtlingskrise der Jahre 2015/16 hat gezeigt, welchen Stellenwert die Arbeit der Bünde durch starke Impulse zur Willkommenskultur oder im Bereich der Sicherstellung der Sportinfrastruktur hat, als es darum ging, Alternativen zu Sporthallen als Flüchtlingsunterkünfte zu finden(vgl. Handlungsfeld 5 „Sportinfrastruktur sichern und ausbauen!“). Ebenso wurden niederschwellige Angebote (Sportangebote, Sprachkurse, etc.) für diese Zielgruppen bedarfsgerecht bereitgestellt.

Darüber hinaus werden den Bündeln zunehmend weitere Aufgaben zugeordnet, die die Vereine mit Unterstützung durch die Bünde und ihre Jugenden übernehmen oder die durch die Bünde selbst bewältigt werden. Als Stichworte - und mit Hinweis auf die entsprechenden Handlungsfelder in der

Dekadenstrategie - seien hier Ganztage, Integration, Inklusion oder auch die Schwimmfähigkeit der Kinder genannt. Ebenso werden die Bünde bei der Thematik des vereinsungebundenen Sports eine wesentliche Transfer-Rolle spielen, um auf beiden Seiten - bei den Aktiven und bei den Vereinen - Ansatzpunkte für ein gelingendes Miteinander zu setzen (vgl. Handlungsfeld 9 „Vereinsungebundenen Sport integrieren!“).

2.3. Im politischen Kontext

Die 54 Stadt- und Kreissportbünde entsprechen in ihrer regionalen Aufstellung den politischen Kreisen und kreisfreien Städten in NRW. Dies ermöglicht den Stadtsportbünden die direkte Mitwirkung in Gremien und Ausschüssen auf der kommunalen Ebene, wohingegen die Kreissportbünde häufig in den kreisangehörigen Kommunen gemeinsam mit den Stadt- und Gemeindegemeinschaften (SSV/GSV) agieren. Dies setzt funktionierende Strukturen auf dieser Ebene voraus. Zwar hat es hier in den letzten Jahren erhebliche Fortschritte gegeben, aber eine Flächendeckung mit aktiven SSV/GSV ist in den Kreisen in NRW noch nicht erreicht. Der Stellenwert des organisierten Sports vor Ort gegenüber den Partnern im politischen Raum drückt sich nicht zuletzt durch das Vorhandensein verlässlicher Vereinbarungen zwischen Sport und Kommune aus. Pakte für den Sport oder Zielvereinbarungen sind ein geeignetes Instrument, um dem selbstorganisierten Sport Handlungssicherheit und einen Handlungsrahmen zu geben. Die AG „Gesellschaftsfaktor Sport“ der Bünde hat hier erhebliche Vorarbeiten geleistet, um diese Positionierung zukünftig zu stärken.

Die Position der SSB/KSB im kommunalen Raum wurde Dank des deutschlandweit einzigartigen Sportstätten-Modernisierungsprogramms („Moderne Sportstätte 2022“) der Landesregierung zum Erhalt vereinseigener Sportanlagen enorm aufgewertet. Zudem hat die Corona-Krise den Stellenwert einer starken Vertretung des Sports als Mittler zwischen Vereinen und Verwaltungen insbesondere dort verdeutlicht, wo es um die regionale Auslegung der Corona-Schutzverordnungen mit oft gravierenden Auswirkungen für die Vereine ging.

3. Schwerpunkte und Themen der Sportentwicklung im Handlungsfeld

3.1. Bestandssicherung

Die aktuellen Förderprogramme des LSB NRW, der Sportjugend NRW und des Landes NRW für die SSB/KSB und ihre Jugenden sind seit vielen Jahren etabliert. Zu nennen sind die Struktur- und Organisationsförderung der Bünde, die Förderung der Qualifizierungsarbeit, die Förderung von Fachkräften (Ganztage, Integration und Jugend) sowie die Maßnahmenförderung in der Jugendarbeit. Dieses breite Förderportfolio gilt es zu erhalten und flexibel auf die Bedarfe von Bünden und Vereinen auszurichten. Diese Forderung stellt eine Art Existenzsicherung für die Arbeit der Bünde dar. Das gilt insbesondere in Verbindung mit einer mehrjährigen Planungssicherheit durch die Zielvereinbarung

des Landessportbundes NRW mit dem Land und daraus resultierende mehrjährige Verpflichtungsermächtigungen im Landeshaushalt.

Die Eigenfinanzierung der Bünde fußt im Kern auf Mitgliedsbeiträgen, die vor Ort erhoben werden sowie auf kommunalen Fördermitteln, die beispielsweise über eigene Kinder- und Jugendhilfepläne und zum Teil auf Basis örtlicher Zielvereinbarungen/Pakte zur Verfügung gestellt werden. Auch diese kommunalen Fördermittel gilt es langfristig für die Sportorganisation vor Ort zu sichern.

Für einen regelmäßigen Austausch zwischen den Bünden gibt es mehrmals im Jahr sogenannte „Bündentreffs“. Die Ständige Konferenz der Bünde bildet als satzungsgemäßes Gremium eine feste formale Verbindung zwischen den Bünden und dem LSB NRW. Die Vertretung der Bünde im LSB-Präsidium ist durch einen Sprecher gesichert. Zusätzlich werden sie in Arbeitsgruppen eingebunden. Diese beschriebenen Formate sind fortzuführen, denn sie sichern sowohl eine Kommunikation der Bünde untereinander als auch im Verbundsystem aus Bünden, Verbänden und LSB NRW.

Die SSB/KSB sowie die SSV/GSV sind auf der lokalen Ebene wichtige Akteure, wenn es um die Initiierung und den Ausbau von Kooperationen – angefangen im Kinder- und Jugendbereich bis hin zum Gesundheits- und Seniorenbereich – geht. Diese Vernetzung zu lokalen Partnern (Kindertageseinrichtungen, Schulen, weitere kommunale Institutionen und Alten- und Pflegeeinrichtungen), gilt es, über Regelförderungen und Modellprojekte nachhaltig zu sichern und auszubauen.

3.2. Weiterentwicklungen

Die o.g. langfristige Sicherung der Finanzmittel ist die zentrale Existenzgrundlage der Stadt- und Kreissportbünde. Angesichts der steigenden Lebenshaltungskosten und Tarifsteigerungen wird eine bloße Fortschreibung der Fördermittel nicht ausreichen. Ziel in der nächsten Dekade ist es daher, möglichst viele Förderprogramme mit einer Dynamisierung zu versehen, um die entstehenden Deckungslücken, z. B. in der Personalkostenförderung schließen zu können. Gleichzeitig sind kontinuierliche Verbesserungen der Eigenfinanzierung notwendig, um entsprechende politische Forderungen glaubwürdig zu unterlegen. Zur zeitgemäßen Umsetzung der Förderprogramme sind diese schrittweise in das Förderportal des Landessportbundes NRW zu integrieren.

Der größte Entwicklungsbedarf bei den SSB/KSB besteht im Bereich der Personal- und Organisationsentwicklung.. Der Kern der Arbeit liegt hier bei der Entwicklung zukunftsfähig aufgestellter Organisationen, um die anstehenden Aufgaben einer kommunalen Sportentwicklung kompetent bewältigen zu können und mögliche neue Geschäftsfelder zu erschließen. Dazu werden moderne Satzungen genauso wie die Entwicklung angepasster Arbeitszeitmodelle oder spezielle Fortbildungsmodule für hauptberufliche Geschäftsführungen sowie das angestellte Personal diskutiert und bereitgestellt

Die Zunahme der Aufgabenfelder für die Geschäftsführungen stellen seit Jahren eine besondere Herausforderung dar. Es besteht der dringende Bedarf nach vielfältigen Unterstützungsangeboten, um der existierenden Multifunktionalität gerecht werden zu können. Aufgrund des aus Altersgründen

anstehenden Wechsels der Geschäftsführungen in vielen Bünden kommen darüber hinaus auch Fragen der Nachfolgeregelung sowie des Wissenstransfers in den Fokus, die gemeinsam systematisch bearbeitet werden

Die Bünde müssen auf lokaler Ebene –zusammen mit den Sportvereinen - Systeme und Mechanismen entwickeln, um angemessen auf den nunmehr gesetzlich verankerten Ganztagsanspruch ab 2026 reagieren zu können. Hier wird für , bestehende Kooperationsangebote – z. B. Bewegungsangebote in den Kindertageseinrichtungen und Schulsportgemeinschaften – gemeinsam mit den beteiligten Akteuren ein möglichst einheitlicher lokaler Rahmen für Ausbau und Intensivierung geschaffen.

Landesweit betrachtet liegen die Herausforderungen in den sehr heterogen aufgestellten Strukturen und den unterschiedlichsten Professionalisierungsgraden der SSB/KSB. Diese Heterogenität ist aber gleichzeitig eine positiv zu bewertende Entwicklungschance, da jeder Bund im Zuge der Arbeit in der Dekadenstrategie die Möglichkeit hat, verstärkt sein eigenes Profil mit einem eigenen Aufgaben- und Leistungsportfolio zu entwickeln. Dies gilt es durch individuelle Beratungen und individualisierte Unterstützungsleistungen zu fördern.

3.3. Innovative Ansätze

Die Anforderungen an die hauptberuflichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen in den Bünden nehmen kontinuierlich zu. Zur Unterstützung und zum Ausbau einer nachhaltigen Personalentwicklung werden Angebote/Standards (z. B. im Hinblick auf den Wissenstransfer, Fortbildungsstandards, etc.) entwickelt und erprobt. Der LSB NRW wird dies durch ein eigenes Fortbildungsportfolio und ein Mentoring-Programm für neue Geschäftsführer*innen und Fachkräfte unterstützen.

Um die Entwicklung und Erschließung von neuen Geschäftsfeldern bestmöglich zu unterstützen, wird der LSB NRW die Bünde, aber auch die Verbände, in speziellen Themenfeldern wie Ganztagsanspruch ab 2026, EU-Fördermittel etc. kompetent fachlich beraten.

Die regionale Vertretung der Fachverbände im LSB NRW auf der Ebene der SSB/KSB gestaltet sich sehr heterogen. Für eine starke Fachschaftsarbeit vor Ort werden Verbände, Bünde und Vereine benötigt. Dazu wird die Zusammenarbeit von Bünden und Fachverbänden ausgebaut, ohne sportfachliche Zuständigkeiten in Frage zu stellen oder Konkurrenzsituationen zu schaffen. Modellprojekte werden durch den LSB unterstützt, Erfahrungen ausgewertet und kommuniziert.

Um die Vereine und SSB/KSB zu entlasten, soll im Rahmen der Neuprogrammierung der LSB-Vereinsverwaltung geprüft werden, welche Angaben/Felder künftig zentral durch den LSB NRW gepflegt und ggf. überprüft werden (z. B. Status der Gemeinnützigkeit).